



Rucksack vom Weltjugendtag "oder: Was bleibt?"

## Description

### Gebet

Â

Was bleibt vom WJT  
2 Wochen danach,  
nachdem die Medienberichte verstummt sind?  
Ein Pilgerrucksack als Erinnerung, der jetzt irgendwo in der Ecke steht;  
die Nachwirkungen der dort zugezogenen Erklärkung;  
Erinnerungen daran, wie es ist,  
wenn man für 4 km vom Marienfeld zum Bahnhof  
5 Stunden braucht ...;  
Erinnerungen aber mehr noch an die Gemeinschaft derer,  
die diesen Weg miteinander zurückgelegt haben,  
Erinnerungen an eine kalte, enge und doch gute Nacht;  
Erinnerungen aber mehr noch an die Menschen,  
die diese Nacht ebenfalls da draußen auf dem Marienfeld verbracht haben;  
Erinnerungen an Betende, an Begeisterung,  
aber auch an die, die während der Wandlung  
ihre Würstchen ausgepackt und gegessen haben ...;  
Erinnerungen daran, dass da mehr war als nur die Fernsehbilder ...;  
Erinnerungen daran, dass Kirche lebendig ist;  
Erinnerungen daran, dass aus der Bräuderlichkeit,  
von der Papst Benedikt anfangs häufig sprach,  
in seinen späteren Predigten und Ansprachen eine Geschwisterlichkeit wurde;  
Erinnerungen daran,  
dass "Linke" und "Rechte"  
ein gemeinsames großes Fest des Glaubens feiern konnten;  
Erinnerungen daran,  
wie viele Menschen in unseren Gemeinden,  
Alte wie Junge,  
von der Lebendigkeit der Gottesdienste schwärmte;  
Erinnerungen daran,  
wie sehr viele Kirchenfremde  
sich beeindruckt äußerten über dieses  
friedvolle, fröhliche Zusammentreffen

von 100.000en;  
Erinnerungen, dass bei allen "notwendigen" Diskussionen,  
manchen Kritikpunkten  
doch zuallererst das Fest des Gottesdienstes stand,  
die lebendige Freude am Glauben;  
Erinnerungen ...

Werden es nur Erinnerungen sein, Gott?  
Ist diese Freude am Glauben  
"ein Rucksack von gestern",  
der in der Ecke steht  
oder werden wir ihn  
weiter-tragen  
in unserer deutschen Kirche  
jetzt  
nach dem Weltjugendtag?

Kerstin Schroth

### Category

1. Allgemein

### Tags

1. Meditation